

UNIVERSITÄT DORTMUND



Online-Forum „Familienstadt Dortmund“

**Abschlussbericht zum Online-Forum vom 18.05.2007
bis 10.06.2007 – Zusammenfassung –**

Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut/ Universität Dortmund
im Auftrag der Stadt Dortmund

Karin Beher, Sandra Fendrich, Jens Pothmann, Erich Sass,
David Schröder, Agathe Wilk



FACHBEREICH ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT
UND SOZIOLOGIE

Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut/
Universität Dortmund

Dortmund, August 2007



Online-Forum „Familienstadt Dortmund“

Die wichtigsten Ergebnisse in Kürze

Vom 18.05.2007 bis zum 10.06.2007 haben Bürgerinnen und Bürger im Online-Forum „Familienstadt Dortmund“ über Dortmund als Wohnort für Familien diskutiert und Verbesserungsvorschläge gemacht, um die Stadt familienfreundlicher zu gestalten.

Mit der Einrichtung des Online-Forums sollten drei **Ziele** erreicht werden:

- Ermittlung der Bürgermeinung zur Attraktivität Dortmunds als Familienstadt aus der Perspektive von Familien
- Sammlung von Ideen und konkreten Maßnahmen zur Weiterentwicklung der „Familienpolitischen Leitlinie“ für ein familienfreundliches Dortmund
- Eröffnung eines breiten familienpolitischen Diskurses im öffentlichen Raum, auch unter dem Aspekt der Öffentlichkeitsarbeit für das Familienprojekt

Struktur der Online-Diskussion

Die Internetdiskussion gliederte sich in drei Phasen (offene Diskussion zu Beginn des Forums, themenbezogene Diskussion im zweiten Abschnitt und eine ergebnisorientierte Abschlussdiskussion).

In der ersten Phase ging es primär darum eine offene Diskussion zu gestalten und zu ermitteln, welche Themen den Bürgerinnen und Bürger in punkto familienfreundliches Dortmund wichtig sind. Im zweiten Schritt sollte eine Bündelung der sich daraus ergebenden Themen in einzelne Diskussionsstränge erfolgen, die in Unterforen erörtert werden sollten. Die Intention der dritten und letzten Phase des Online-Forums bestand darin, den Fokus auf die Verbesserungsvorschläge zu den jeweiligen Themen zu setzen und diese zu konkreten Handlungsempfehlungen weiterzuentwickeln.

Die wichtigsten Ergebnisse der Online-Diskussion „Familienstadt Dortmund“:

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Für das Online-Forum „Familienstadt Dortmund“ sind 146 Mitglieder (einschließlich der sieben Experten und der zwei Moderationsaccounts) zu verzeichnen.¹ Davon

¹ Nicht inbegriffen sind hier die 15 Userinnen und User, die in dem so genannten „Validierungs-Zustand“ gewesen sind. Nach einer Registrierung erhielt man eine Bestätigungsmail, in der man sich – um letztendlich ein Mitglied des Online-Forums zu werden und sich aktiv zu beteiligen – selbst frei schalten musste. Wurde dieser Vorgang nicht durchgeführt, blieb man im so genannten „Validierungs-Zustand“, in dem lediglich Leserechte bestanden. Somit beläuft sich die Anzahl der registrierten Userinnen und User auf insgesamt 161.

haben sich 82 registrierte Nutzerinnen und Nutzer aktiv an der Diskussion beteiligt. Unabhängig davon beteiligten sich zudem 14 nicht registrierte Gäste an dem Forum – allerdings lediglich im Rahmen der Expertengespräche.

Soziodemografische Daten der registrierten Userinnen und User

- 63,5 Prozent der Userinnen und User sind Frauen; 36,5 Prozent Männer.
- Der Altersdurchschnitt beträgt 39,3 Jahre. Die Altersspanne reicht von 12 bis 62 Jahre. Die Gruppe der 31- bis 45-Jährigen hat mit 69 Prozent ein deutliches Übergewicht.
- Ca. 86 Prozent der Userinnen und User haben Kinder, wobei die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einem (37%) bzw. zwei Kindern (30,6%) deutlich gegenüber Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit mehr als zwei Kindern dominieren. 12 Userinnen und User geben an, alleinerziehend zu sein.
- 55,2% der Userinnen und User haben Abitur, 21,9 % Fachabitur, 15,2% den Realschulabschluss und 1,9% beendeten die Hauptschule mit Abschluss. 5,7% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben keinen Schulabschluss. Zudem verfügen 69 Prozent über einen Hochschulabschluss.
- Über 95 Prozent der Userinnen und User kommen aus Dortmund, besonders häufig aus den Stadtteilen Innenstadt-Ost und Hombruch; besonders selten aus Huckarde, Mengede und Scharnhorst.

Diskussionsverlauf

Im Diskussionszeitraum vom 18.05.2007 bis 10.06.2007 wurden insgesamt 575 Beiträge verfasst, davon fallen 194 Beiträge (ca. 33%) auf das Moderationsteam. Während der Diskussionsphase wurden insgesamt knapp 29.000 Besuche der Forumsseite gezählt, wobei die verschiedenen Seiten des Forums über 44.000-mal aufgerufen worden sind.

Differenziert man nach den einzelnen Phasen, ergibt sich folgendes Bild:

Übersicht über die drei Phasen der Online-Diskussion nach Anzahl der Aufrufe, Beiträge, neu eröffneten Themen und Registrierungen

<i>Phase</i>	<i>Aufrufe</i>	<i>Beiträge</i>	<i>Neue Themen</i>	<i>Registrierungen</i>
1. Phase	17.932	242	100	106
2. Phase	8.870	255	41	35
3. Phase	2.119	78	36	20
Gesamt	28.921	575	177	161

Quelle: Forschungsverbund DJI/Universität Dortmund

Die Anzahl der Beiträge schwankt zwischen 1 und 28 pro Userin bzw. User. Durchschnittlich wurden pro Tag sieben neue Themen eröffnet und ca. 24 neue Beiträge online gestellt. Deutlich ragten bei der Anzahl von veröffentlichten Posts die drei Tage heraus, an denen Expertengespräche stattfanden. Hier wurden insgesamt 199



Beiträge verfasst. Hiervon entfielen 77 auf die Expertinnen und Experten, so dass die Userinnen und User selber über 62% (122) der Diskussion bestritten.

Insgesamt haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Online-Forums das Angebot der internetgestützten Beteiligungsplattform sowohl unter methodischen Gesichtspunkten als auch unter dem Aspekt der Nutzerfreundlichkeit positiv angenommen.-So gab es etwa nur wenige Anfragen hinsichtlich der Bedienung des Online-Forums. Auch das Feedback-Forum, in dem die Userinnen und User jederzeit Fragen, Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge zu dem gesamten Online-Forum einbringen konnten, wurde in der dreiwöchigen Diskussionsphase mit Ausnahme von vier Beiträgen kaum in Anspruch genommen. Die Resonanz auf den Fragebogen zur Evaluation des Projektes war ebenfalls relativ gering.



Inhalte und Ergebnisse der Diskussion

Die von den Userinnen und User während im Hauptforum der Online-Diskussion entwickelten Themen wurden von der Moderation zu Einzelthemen gruppiert und in Themenformen weiterdiskutiert. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Themenforen und die Intensität der Diskussion.

Übersicht über die Themenforen nach Anzahl der enthaltenen Themen, Antworten und Aufrufe

Themenforen	Enthaltene Themen	Beiträge	Aufrufe
Jugendliche			
Enthaltene Themen	1	35	1.745
Ganztagsschule			
Enthaltene Themen	2	52	2.857
Kinderbetreuung			
Enthaltene Themen	1	12	986
Themen mit inhaltlicher Nähe	6	5	
Wohnen und Verkehr			
Enthaltene Themen	5	32	1.797
Themen mit inhaltlicher Nähe	3	10	
Spielräume und -plätze			
Enthaltene Themen	1	16	965
Themen mit inhaltlicher Nähe	2	2	
Informationsservice und Unterstützungsangebote			
Enthaltene Themen	2	14	514
Themen mit inhaltlicher Nähe	5	6	

Quelle: Forschungsverbund DJI/Universität Dortmund



Zu den einzelnen Themenblöcken wurden von den Userinnen und Usern folgende konkrete **Vorschläge** – für die Zusammenfassung wurde eine Auswahl getroffen – gemacht. Diese wurden von der Moderation zu Offenen Katalogen zusammengefasst.

Jugendliche

Nach dem Thema „Ganztagsschule“ ist der Thread rund um das Thema Angebote für Jugendliche der meist diskutierte und am häufigsten gelesene Diskussionsstrang des Online-Forums. Der Themenkomplex Jugendliche, Jugendarbeit und Jugendangebote ist und bleibt somit ein Bereich, welcher die Stadt Dortmund – ob im negativen oder positiven Sinne – bewegt.

Von der Diskussion zum Thema „Jugend“ geht vor allem folgende Botschaft seitens der Userinnen und User aus: Jugendliche müssen mehr gefragt und mehr beteiligt werden, wenn es um die Gestaltung von Angeboten geht. Um genauer in Erfahrung zu bringen, ob bestehende Angebote bedarfsgerecht sind oder was sich die Dortmunder Jugend konkret wünscht, scheint eine direkte und intensive Form der Kommunikation mit Heranwachsenden ein Ansatz zu sein, an dem die Stadt Dortmund arbeiten könnte. Dabei könnte die Einrichtung eines Jugend-Forums – eventuell in ähnlicher oder verkürzter Form wie das Online-Forum „Familienstadt“ aufgebaut – ein adäquates Projekt sein, welches in einen Rahmen aus zielgruppengerechter Werbung (in Schulen und Jugendeinrichtungen) und ergebnisorientierter Durchführung eingebettet wird.

Offener Katalog: Jugendliche

- Ausbau von öffentlichen Freizeitangeboten in den Vororten, zentraler Jugendtreff in der Innenstadt
- Förderung der Selbstorganisation von Jugendlichen und Jugendtreffs in jugendlicher Eigenregie
- Ausbau von frei zugänglichen Sportplätzen
- mehr moderne Sportangebote in den Sportvereinen wie Football oder Mountainbike fahren
- Berücksichtigung der Bedürfnisse von Jugendlichen mit Migrationshintergrund, Ausbau der Angebote für die linksalternative Punkerszene
- Prävention im Hinblick auf Alkohol- und Zigarettenkonsum
- Umfragen unter Jugendlichen, Einrichtung eines Jugend-Forums zur Einholung der Meinung von Jugendlichen

Ganztagsschule

Der Diskussionsstrang „Ganztagsschule“ ist das Top-Thema der gesamten Online-Diskussion. Inhalt der Diskussion ist vor allem die offene Ganztagsschule (OGS) im Primarbereich. Hier haben sich insbesondere jene Eltern zu Wort gemeldet, die – aus unterschiedlichen Gründen – für eine Flexibilisierung der Öffnungszeiten und Abholzeiten plädieren. Aus Sicht der wissenschaftlichen Begleitung zu diesem Thema bilden Eltern eine äußerst heterogene Gruppe. Sie tragen höchst unterschiedliche Ansprüche und Betreuungswünsche an die Schule heran.

Bei der Gestaltung des Betreuungsangebots der Schulen ist deshalb den differenzierten Bedarfslagen der Eltern vor Ort stärker Rechnung zu tragen. Für die Gruppe der Eltern mit geringerem Betreuungsbedarf sollten integrative Modelle entwickelt werden, die eine flexiblere Teilnahme am Ganztagsangebot ermöglichen. Eine wesentliche Voraussetzung zur Entwicklung eines differenzierten Betreuungsangebots an den Schulen stellt dabei die Ermittlung des Elternbedarfs an den jeweiligen Schulen dar. Eine gute Informationspolitik der Schulen sowie eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern bilden darüber hinaus weitere Ansatzpunkte für eine qualitätsorientierte offene Ganztagsschule.

Offener Katalog: Ganztagsschule

- nachfrageorientierte Regelung der Betreuungs-, Öffnungs- und Abholzeiten (z.B. Reduzierung der Wochentage mit verbindlicher Teilnahme, Verlängerung der Betreuungszeiten)
- Optimierung der Zeit- und Angebotsstrukturen (z.B.: Schaffung größerer Freiräume für die Kinder, Verlängerung der Mittagspause, Beschränkung von AGs auf festgelegte Tage)
- Qualitätsverbesserungen in den einzelnen Handlungsfeldern und Angebotsbereichen (z.B. Hausaufgabenbetreuung, Mittagessen)
- Verbesserung der Personal- und Qualifikationsstrukturen (z.B. verbindliche Qualifikationsstandards, Fort- u. Weiterbildungen, geringere Fluktuation)
- Verbesserung der räumlichen Ausstattung (z.B. Erweiterung des Platzangebotes, Ruhezeiten)
- Ausbau der Elternbeteiligung und -mitwirkung (z.B. Befragung zum Betreuungsbedarf, Ermittlung des Zufriedenheitsgrades, Mitwirkungsgremien, Erstellung von Rankings)
- Ausbau des Betreuungsangebotes in der Sekundarstufe I



Kinderbetreuung

Das Thema „Kinderbetreuung“ weist eine geringere Beteiligung auf als die Spitzenreiter „Jugendliche“, „Ganztagsschule“ sowie „Wohnen und Verkehr“, obgleich die öffentliche Kinderbetreuung ein Thema darstellt, das nicht nur für Eltern mit Kindern in dem entsprechenden Alter einen hohen Stellenwert hat.

Jenseits der geringen Beteiligung bei diesem Diskussionsstrang kritisieren die Dortmunder Bürgerinnen und Bürger vor allem den Mangel an Kita-Plätzen für Kinder unter drei Jahren und fordern einen schnellen Ausbau des bestehenden Platzangebots für diese Altersgruppe. Auch wenn die Stadt Dortmund mit der geplanten Ausweitung der Plätze für Krippenkinder in Kindertageseinrichtungen einen wichtigen Schritt zur Verbesserung der Betreuungssituation in Dortmund leistet, sollten dabei auch die Bedarfe von Familien mit entwicklungsverzögerten oder behinderten Kindern ausreichend berücksichtigt werden.

Neben der quantitativen Erweiterung des Platzangebots ist eine Flexibilisierung der Öffnungszeiten in Tageseinrichtungen erforderlich, um dem heterogenen Betreuungsbedarf der Eltern im Spannungsfeld zwischen Familie und Beruf gezielter Rechnung zu tragen. Dies erfordert jedoch auch eine familienfreundlichere Arbeitswelt und entsprechende Initiativen auf Seiten der Unternehmen.

Offener Katalog: Kinderbetreuung

- Ausbau des Platzangebots für unter 3-Jährige
- Ausbau der Betreuungsmöglichkeiten für unter 3-jährige Kinder mit Behinderung
- Angebot einer 24h-Betreuung mit flexiblen Abholzeiten
- Förderung von alternativen Betreuungskonzepten wie Spielgruppen für unter 3-Jährige
- Förderung von Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch mehr Teilzeitmodelle, geregelte Arbeitszeiten für Eltern, Teilzeitmodelle in Kombination mit Heimarbeit
- Einrichtung einer städtischen Beratungsstelle zur Information über Möglichkeiten wie man Familie und Beruf vereinbaren kann

Wohnen und Verkehr

Betrachtet man die Diskussion zum Thema „Wohnen und Verkehr“, so wird ein breites Spektrum an Diskussionspunkten in diesem Themenforum deutlich, aus dem ebenfalls eine Bandbreite an Handlungsempfehlungen herausgefiltert werden kann. Diese unterscheiden sich in ihrer Größendimension. D.h., die Vorschläge der Userinnen und User reichen von großen Forderungen wie dem Stopp des Flughafenbaus bis hin zu kleinen, schnell umsetzbaren Handlungsempfehlungen wie der Installation von Kunststoff-Gummi-Schwellen in Tempo-30-Zonen zur Geschwindigkeitsreduzierung.

Insgesamt wird deutlich, dass die Bürgerinnen und Bürger eine Stadt als familien- und kinderfreundlich einstufen, wenn die Dimensionen Ruhe, Sicherheit und Umweltfreundlichkeit gewährleistet werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben im Forum einige, zum Teil auch schnell umsetzbare und kostengünstige, Verbesserungsvorschläge und Handlungsempfehlungen aufgeführt, die diesen Dimensionen Rechnung tragen.

Offener Katalog: Wohnen und Verkehr

- Überdenken des weiteren Ausbaus des Flughafens wegen zunehmender Lärmbelästigung
- bessere und verstärkte Kontrollen von Tempo-30-Zonen durch Ordnungsamt und Polizei
- Einsetzen von Kunststoff-Gummi-Schwellen in Tempo-30-Zonen zur Geschwindigkeitsreduzierung
- Ausbildung von Helfern des Ordnungsamtes (z.B. Hausfrauen, Rentner) zur Kontrolle von Falschparkern
- kinderfreundliche Ampelschaltungen (vor allem an den Standorten: Ostenhellweg, an der Kreuzung am Stadthaus sowie am Stadtgarten)
- mehr und besser ausgebaute Fahrradwege
- Verbesserung der Zugangsmöglichkeiten zu Bus und Bahn für Familien mit Kleinkindern /Kinderwagen durch mehr Ausbau von Fahrstühlen und Rampen
- günstige Familienangebote im ÖPNV
- mehr Möglichkeiten zum Wickeln von Kleinkindern im City-Bereich
- mehr Nichtraucherzonen in Gaststätten, Restaurants und Cafes



Spielräume und -plätze

Aus der Diskussion innerhalb des Themenforums über Spielmöglichkeiten in der Dortmunder Innenstadt kann entnommen werden, dass eine geringe Zufriedenheit mit Angeboten zum Spielen für Kinder in der City durch die Userinnen und User besteht. So wird die mangelnde Altersgerechtigkeit der gegebenen Spielgeräte kritisiert sowie auch die kritische Nachfrage gestellt wird, inwieweit bei der Planung von Anlagen ästhetische Gründe für den Einsatz bestimmter Geräte überwiegen.

Darüber hinaus wird kritisiert, dass die Innenstadt durch ihre Besucherdichte und Lebhaftigkeit für Familien gerade mit kleinen Kindern als zu hektisch wahrgenommen und daher in Begleitung der Kinder gemieden wird. Hieraus ergeben sich die Vorschläge, kleinere Ruheinseln und/oder Grünflächen einzurichten. Inhaltlich mit dieser Thematik verknüpft ist auch die Forderung nach einer Kurzzeitbetreuung für Eltern, welche in der City Besorgungen zu erledigen haben und für diese Dauer ihre Kinder betreut wissen möchten. Das hierzu bestehende Angebot im Kinder-Citytreff ist vielen Userinnen und Usern entweder nicht bekannt oder ist für sie aufgrund der Altersbegrenzung nur eingeschränkt nutzbar. Ein Ausbau des Kinder-Citytreffs zu einer von den Userinnen und Usern geforderten „Familien-Oase“ mit weitergehenden Angeboten wäre in diesem Zuge eine deutliche Attraktivitätssteigerung der Dortmunder City für Familien mit Kindern.

Offener Katalog: Spielräume und -plätze

- Einsatz und Aufstellen von altersgerechten Spielgeräten
- Überarbeitung der Spielgeräte am Wasserspielplatz zwischen Rüschenbeck und Propsteikirche in der Dortmunder City
- Einrichtung von Ruhezeiten in der Dortmunder City in Form einer „Familien-Oase“
- mehr Grünflächen
- Ausweisung von Spielräumen und -plätzen als Nichtraucherzonen
- Ausbau von Indoor-Spielmöglichkeiten für Kinder mit Sitzgelegenheiten für Eltern
- mehr Spielmöglichkeiten in den Vororten
- Einbindung der Wohnungsgesellschaften bei der Planung von Spielmöglichkeiten und -plätzen in Wohngebieten
- freier Eintritt in den Westfalenpark für die Begleitperson von Kleinkindern

Informationsservice und Unterstützungsangebote

Die Diskussion zu diesem Thema zeigt, dass nicht nur generell ein hohes Maß an Bedarf nach Informationen, sondern auch ein starkes Interesse an den von Seiten der Stadt Dortmund bereit gestellten Informationen besteht, das nicht zuletzt auch für Informationen rund um die Themen Familie und Familienfreundlichkeit gilt. Zu verweisen ist in diesem Kontext auf die Verteilung und die Bereitstellung des Bürgerbriefs.

Sensibilisiert zeigen sich die Bürgerinnen und Bürger beim Thema Unterstützungsangebote für Familien und in diesem Zusammenhang nicht zuletzt auch bezogen auf die Bewertung von Misshandlungen und Vernachlässigungen bei Kindern. Bezogen auf ausgewählte spezifische Lebenslagen wird auf die Notwendigkeit von weiteren Informations-, aber auch Beratungs- und Unterstützungsangebote hingewiesen. Eingefordert wird beispielsweise die Schaffung einer spezialisierten Beratungsstelle für Familien mit Adoptiv- und Pflegekindern, aber auch die gewünschte Einrichtung eines „Elternsorgentelefon“ für Dortmund zur ersten telefonischen Beratung von Eltern in Erziehungsfragen.

Offener Katalog: Informationsservice und Unterstützungsangebote

- verbesserte Zustellung des Bürgerbriefs, Auslegen des Bürgerbriefs an öffentlichen Plätzen
- Verbesserung der Übersichtlichkeit der städtischen Informationsangebote
- bessere Planung von Terminen mit Familienrelevanz zur Vermeidung von Überschneidungen etc.
- Einrichtung eines Dortmunder Elternrattelefons
- spezieller Beratungsauftrag für Pflege- und Adoptivfamilien in den städtischen Erziehungsberatungsstellen
- Ausbau von Kapazitäten für die Kinder- und Jugendpsychiatrie in Dortmund (z.B. Kinder und Jugendpsychiater)
- mehr schulische Angebote für hochbegabte Kinder an Grund- und weiterführenden Schulen, Einrichtung einer kostenlosen Beratungs- und Teststelle für Familien mit hochbegabten Kindern



Neben den sechs thematischen Schwerpunkten haben sich weitere Diskussionspunkte herauskristallisiert. Einige Verbesserungsvorschläge, die sich aus diesen ergeben haben, sind im Folgenden aufgeführt:

Sonstige Themen

- Renovierung der städtischen Einrichtungen: Schulen, Kindergärten und Sporthallen
- Neubau einer Sporthalle am Phoenix-Gymnasium
- regelmäßige Reinigung der Schulräume und Sanitäreinrichtungen an den Dortmunder Schulen
- stadtumfassende Werbekampagne für mehr Familienfreundlichkeit zur Erhöhung der Attraktivität der Stadt Dortmund für Familien insbesondere mit mehreren Kindern
- Einrichtung eines Schwarzen Bretts für Familienangelegenheiten in elektronischer Form

Bürgerbeteiligung per Internet

Mit dem Online-Forum „Familienstadt Dortmund“ ist in Dortmund erstmals ein Instrument der Bürgerbeteiligung per Internet erprobt worden. Aus der dreiwöchigen Erfahrung mit dem Online-Forum „Familienstadt Dortmund“ haben sich einige Punkte herauskristallisiert, die für eine zukünftige Arbeit mit einem internetgestütztem Instrument der Bürgerbeteiligung von Relevanz sein könnten.

- Insgesamt gesehen ist das Online-Forum als eine Initiative der Stadt Dortmund zur Bürgerbeteiligung über das Medium Internet von den Dortmunder Bürgerinnen und Bürger als Diskussionsplattform zum Thema Familienfreundlichkeit angenommen worden und hat sich als eine Form der Bürgerbeteiligung erwiesen, die geeignet ist, relativ schnell Bürgermeinungen einzuholen und öffentlich zu debattieren.
- Hinsichtlich der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigt sich eine deutliche Tendenz hin zu mittleren Jahrgängen und hohem Bildungsstand. Diese hängt mit dem speziellen Thema „Familie“ zusammen und unterscheidet sich, aber auch grundsätzlich nicht von anderen Formen bürgerschaftlicher Beteiligung, wie z. B. Anhörungen oder Diskussionsveranstaltungen.
- Nach der anfänglich intensiven Diskussion im Hauptforum, zeigte sich eine deutlich abnehmende aktive Tätigkeit der Userinnen und User zum Ende der Diskussion. Dies spricht für eine verkürzte (10 bis max. 14 Tage) und verein-

fachte Form eines Online-Forums, welches hauptsächlich auf eine offene Diskussion fokussiert ist.

- Eine Möglichkeit der Teilnahme ohne vorherige Anmeldung sollte erwogen werden. Auch die geringe Beteiligung an Umfragen legt nahe, den Zugang auch für nicht registrierte Gäste zu ermöglichen.
- Als positives Strukturelement erwiesen sich die Expertengespräche, die ein großes Interesse bei den Nutzerinnen und Nutzern geweckt haben. Vor diesem Hintergrund wird der Vorschlag gemacht, Expertengespräche früher in der Diskussionsphase durchzuführen, um einen Anreiz für neue Diskussionspunkte zu schaffen.
- Ein erstes Fazit zur benutzten Open-Source-Software als Basis für das Familien-Forum fällt positiv aus. Es konnten viele der gewünschten Funktionen implementiert werden oder waren schon softwareseitig vorhanden. Allerdings zeigten sich einige Mängel bei der eingesetzten Software. Verbessert bzw. eingeführt werden könnte u. a. die (freie) Programmierbarkeit der Software, ein sicher funktionierendes und einfach zu bedienendes Newsletter-Tool für die Administration, die Möglichkeit Umfragen auch für Gäste anzubieten, um eine größere Datenbasis für die Diskussion innerhalb des Forums aber auch zu Evaluation gewinnen zu können, der Betrieb der Software auf eigenem Webspace, um Komplikationen mit Drittanbietern möglichst umgehen zu können.
- Im Hauptforum und der Evaluation forderten mehrere Userinnen und User ein Internet-Forum zu Familienthemen als Dauereinrichtung. Die Umsetzung dieser Idee erscheint aufgrund des hohen Aufwandes und des eingegrenzten Themenspektrums wenig realistisch. Alternativ dazu könnte aber ein Internet-Forum eingerichtet werden, welches nicht nur auf familienspezifische Themen ausgerichtet ist, sondern alle für Dortmund relevanten Themen behandelt. Es sollte möglichst einfach strukturiert sein und eine offene, nur durch eine einfache Leitfrage strukturierte Diskussion (in Threads) ermöglichen. Die Umsetzung und Begleitung des Forums könnte durch die Dortmund-Agentur erfolgen.

Um die Qualität der Diskussionen zu sichern und gleichzeitig den Aufwand an Öffentlichkeitsarbeit zu begrenzen, wird der Vorschlag gemacht, einen Pool von Interessierten für die kontinuierliche Mitarbeit zu gewinnen. Ziel ist es, sukzessive eine Gruppe von Interessierten aufzubauen, die sich kontinuierlich an der Diskussion stadtrelevanter Themen beteiligt. Dieser „virtuelle Bürgerbeirat“ unterliegt zwar den gleichen soziodemografischen und schichtspezifischen Auswahlmechanismen, wie andere Formen der bürgerschaftlichen Partizipation, stellt aber eine sehr niedrighschwellige und innovative



Möglichkeit der Bürgerbeteiligung dar, die außerdem relativ unaufwändig umzusetzen ist. Hierzu können zunächst die bereits im Forum „Familienstadt Dortmund“ registrierten Userinnen und User per Mail angefragt werden, ob sie sich an einem „virtuellen Bürgerbeirat“ beteiligen wollen und regelmäßig über einen Newsletter über die anstehenden Diskussionsthemen informiert werden möchten. Daneben muss für Neueinsteigerinnen und Neueinsteiger immer die Chance bestehen in aktuelle Forumdiskussionen einsteigen zu können und anschließend in den Pool aufgenommen zu werden.

